

wenig Moos und Wasser oft jahrelang aushält. Meiner Meinung nach gehören diese Froschhäuschen ebenso wie die berüchtigten Goldfischgläser eher in eine Ausstellung mittelalterlicher Marterinstrumente, als in die Wohnung eines Naturfreundes.

Der Schutz der Amphibien und Reptilien ist in vielen Fällen ebenso notwendig, wie der unserer größeren Tiere. Es wäre daher hoch an der Zeit, daß sich der Naturschutz auch dieser Verfehmten und Vogelfreien annehmen würde.

Fritz Merwald.

Vogelfang und -handel in Italien. Der „Ornithologische Beobachter“, in Bern bringt im Dezember 1930 nachfolgenden Bericht von A. Wild über ein Reiseerlebnis, das dieser am 9. Oktober 1930 in Verona hatte. „Auf einer Entdeckungsfahrt durch die Altstadt geriet ich auf den Markt, der mit vielem Obst und Gemüse ein farbenfrohes Bild bot. Doch Vogelkäfige in den hinteren Marktständen lenkten meine Aufmerksamkeit auf sich. Es war der Vogelmarkt mit fünf Ständen. Auf beiden Seiten eines solchen Standes saßen je zwei Steinkäuze, jeder auf einem etwa 1.5 m hohen, oben mit einer kleinen Platte versehenen Holzstande. Mit kurzen Lederriemen waren sie an der Platte angebunden. Von einem Fuß hing ein langer Faden herunter, an welchem jeder mehr oder weniger stark ziehen konnte. Dadurch fiel natürlich der arme Kautz herunter und wenn er dann nach mühsamer Kletterei mühend wieder oben saß, gab es ein großes Gelächter. Zur Belustigung war er ja da. Am meisten dauerte mich ein Turmfalke, der ebenfalls dieser Quälerei ausgesetzt war. Aber die Stände selbst. Ein entsetzlicher Anblick! Da hingen sie, unsere Singvögel, in Bündel zu je etwa 50 Stück, oder in langen Reihen an Weidenruten. Hauptsächlich Buchfinken, Grünfinken, Rohlmeisen, Rotschwänzchen, Distelfinken, Bachstelzen. Auch einige Kreuzschnäbel und Spatzen. Als besonderer Leckerbissen müssen die Rotkehlchen gelten. Sie waren zu einem besonderen Bündel vereinigt und kosteten per Stück 65 Cts.! Auf dem Tisch ausgebreitet lagen Amseln, Singdrosseln, Stare. Fortwährend zupften Frauen mit unbeschreiblicher Gefühllosigkeit diese kleinen Vogelleibchen. Aber auch lebende Singvögel konnte man kaufen. Vielleicht hätte ich bei genauem Hinschauen noch mehr entdecken können. Dieses traurige Erlebnis war ein starker Dämpfer meiner Begeisterung für Italien.

Von unserem Büchertisch.

P. Tratz: Vom Auto aus, Beobachtungen und Betrachtungen (mit vielen Zeichnungen von Fr. Murr). Graz 1931 (Verlag „Das Berglandsbuch“). Der Verfasser, selbst Automobilist, unternimmt es hier in sehr glücklicher Weise, alle bei Autofahrten möglichen naturwissenschaftlichen, besonders biologische Beobachtungen in munterem Erzählerton, anregend für den Laien zusammenzustellen. Jeder Autofahrer wird mit Vergnügen zu dem Buch greifen und sich daraus eine Unsumme von naturkundlichem Wissen aneignen. Dabei wird er fast auf jeder Seite auf den Schutz der Tierwelt, sei es aus Gründen des Naturschutzes oder Tier-schutzes aufmerksam gemacht und ihm gezeigt, wie er Rücksichtslosigkeiten gegen das Tier, die sich nur allzu oft als Quelle von Gefahren für ihn selbst ergeben, vermeiden kann. All das bespricht Tratz ohne Gefühlsduselei, einfach, sachlich wohl begründet aus dem Gesichtspunkt des umsichtigen und anständigen Menschen heraus und vor allem für jedermann verständlich. Dem Buch ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

Sch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931_9](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 144](#)